
Pfarmatrikeln Im Erzbistum Munchen Und Freising

Handbuch der bayerischen Kirchengeschichte: Von der Glaubensspaltung bis zur Säkularisation

Beiträge zur altbayerischen Kirchengeschichte

Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark

Genealogie in der Moderne

Das kirchliche Archivwesen in Deutschland

History of the Alps, 1500-1900

Praxisformen

Pfarmatrikeln im Erzbistum München und Freising

Bayerische Bibliographie 1999,

Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark

Die Kirchen der Pfarrei Neufahrn

Ethnicity, Propaganda, Myth-making

Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde (BJV) 2016

Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde

Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung

Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg

Das deutsche Archivwesen und der Nationalsozialismus

Der Archivar

Regesta Pontificum Romanorum inde ab a. post Christum natum 1198 ad a. 1304

Joseph Ratzinger und das Erzbistum München und Freising

Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde (BJV) 2017

Beytraege zur Geschichte, Topographie und Statistik des Erzbisthums München und Freising

Ars Cantandi

Mit Unterschrift und Siegel

Gesamtverzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums (GV), 1911-1965

Fremdarbeiter in kirchlichen Einrichtungen im Erzbistum München und Freising 1939-1945

Bayerische Bibliographie
Das Erzbistum Salzburg
Archivalische Zeitschrift
Venice, Città Excelentissima
Würzburger Diözesangesichtsblätter
Die Historischen Grundwissenschaften heute
Das Ende des Zweiten Weltkriegs im Erzbistum München und Freising
Deutsches Bücherverzeichnis
Taufe – Ehe – Tod
Zeitschrift für bayerische Kirchengeschichte
Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde (BJV) 2018
Die Pfarrei Ramsau : Erzbistum München-Freising, Landkreis Berchtesgaden
The Parish Registers of Broseley, Shropshire, 1570-[1750]
Popularisierungen von Geschlechterwissen seit der Vormoderne

*Pfarrmatrikeln Im
Erzbistum München Und Freising* Downloaded from [music-
school.fbny.org](https://music-school.fbny.org) by guest

DARION KENNEDI

**Handbuch der bayerischen
Kirchengeschichte: Von der
Glaubensspaltung bis zur
Säkularisation** Institut für Volkskunde
der Kommission für bayerische
Landesgeschichte bei der Bayerischen
Akademie der Wissenschaften
Seit Herbst 2000 hat das Archiv des
Erzbistums München und Freising im

Auftrag von Erzbischof Friedrich Kardinal
Wetter nach Personen geforscht, die
während der NS-Zeit als Fremdarbeiter in
kirchlichen Einrichtungen im Bereich des
Erzbistums tätig waren.

**Beiträge zur altbayerischen
Kirchengeschichte** Institut für
Volkskunde der Kommission für bayerische
Landesgeschichte bei der Bayerischen
Akademie der Wissenschaften
Das Bayerische Jahrbuch für Volkskunde
versteht sich als Publikationsforum für
Beiträge zur Alltagskulturforchung in
historischer und gegenwartsbezogener

Perspektive. Problemorientiert werden
kulturelle Erscheinungsformen breiter
Schichten der Bevölkerung in ihren
jeweiligen Bedingungs und
Bedeutungszusammenhängen vorgestellt
und vor dem Hintergrund laufender
kultureller Transformationsprozesse
reflektiert. Dabei reicht das Spektrum von
der materiellen Kultur über die Erzähl- und
Brauchkultur, die religiöse und visuelle
Kultur bis zum vielschichtigen
immateriellen Kulturerbe. Der Fokus liegt
auf dem Flächenstaat Bayern, wobei
kulturelle Prozesse, zumal in einer

zunehmend medial vernetzten Welt, in der Regel nur in größeren Zusammenhängen zu verstehen sind, weshalb das Jahrbuch bewusst in seinen Beiträgen auch auf andere europäische Staaten ausgreift. Dem umfangreichsten Rezensionsteil aller deutschsprachigen Fachorgane, der sich dank eines Netzwerks zahlreicher Kolleginnen und Kollegen verschiedener Disziplinen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen Ländern realisieren lässt, kommt – über das Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie und Vergleichende Kulturwissenschaft hinaus – eine zentrale diskursive Bedeutung zu. So hat das Bayerische Jahrbuch für Volkskunde in den letzten Jahrzehnten immer wieder die Methoden- und Theoriediskussionen gefördert. Davon zeugt auch das dem Jahrbuch 2014 beigefügte Gesamtregister der von 1950 bis 2014 publizierten Beiträge von führenden Fachvertretern und von Experten benachbarter Wissenschaftsbereiche zu grundlegenden Aspekten einer modernen kulturhistorischen Forschung. Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark Legare Street Press

Im kanonischen Recht sind zahlreiche Schriftlichkeitserfordernisse für die verschiedensten Rechtsakte der kirchlichen Leitungsautoritäten statuiert. Bei den hierbei ergehenden kirchenamtlichen Schriftstücken, "die ihrer Natur nach rechtliche Wirkung" (c. 474 CIC) entfalten sollen, muss deren rechtmäßige Urheberchaft und inhaltliche Echtheit gewährleistet sein. Außer der in jedem Fall unabdingbaren eigenhändigen Unterschrift des zuständigen Amtsinhabers samt der notariellen Gegenzeichnung geschieht dies durch das Aufbringen des entsprechenden Dienstsiegels sowie durch die Verwendung von amtlichem Papier mit Datums- und Ortsangabe. **Genealogie in der Moderne** LIT Verlag Münster "Wir sind Papst" - vor allem die Bayern. Der Heilige Vater pflegt sehr enge Kontakte zu Bayern, insbesondere zur Erzdiözese München und Freising. Das Archiv der Erzdiözese präsentiert zu seinem Besuch Schätze aus seinen Beständen, die diese enge Verbundenheit dokumentieren. Das kirchliche Archivwesen in Deutschland

Walter de Gruyter GmbH & Co KG Die Kirchenbücher von Pfarreien sind eine bedeutende Quellengattung, die in dem vorliegenden Begleitband einer Ausstellung in München "Leben, lieben, sterben. 450 Jahre Pfarrmatrikeln" auf ihre Forschungs- und Aussagemöglichkeiten untersucht wird. **History of the Alps, 1500-1900** Institut für Volkskunde der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Das Bayerische Jahrbuch für Volkskunde versteht sich als Publikationsforum für Beiträge zur Alltagskulturforschung in historischer und gegenwartsbezogener Perspektive. Problemorientiert werden kulturelle Erscheinungsformen breiter Schichten der Bevölkerung in ihren jeweiligen Bedingungen und Bedeutungszusammenhängen vorgestellt und vor dem Hintergrund laufender kultureller Transformationsprozesse reflektiert. Dabei reicht das Spektrum von der materiellen Kultur über die Erzähl- und Brauchkultur, die religiöse und visuelle Kultur bis zum vielschichtigen immateriellen Kulturerbe. Der Fokus liegt auf dem Flächenstaat Bayern, wobei

kulturelle Prozesse, zumal in einer zunehmend medial vernetzten Welt, in der Regel nur in größeren Zusammenhängen zu verstehen sind, weshalb das Jahrbuch bewusst in seinen Beiträgen auch auf andere europäische Staaten ausgreift. Dem umfangreichsten Rezensionsteil aller deutschsprachigen Fachorgane, der sich dank eines Netzwerks zahlreicher Kolleginnen und Kollegen verschiedener Disziplinen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen Ländern realisieren lässt, kommt – über das Fach Volkskunde/Europäische Ethnologie und Vergleichende Kulturwissenschaft hinaus – eine zentrale diskursive Bedeutung zu. So hat das Bayerische Jahrbuch für Volkskunde in den letzten Jahrzehnten immer wieder die Methoden- und Theoriediskussionen gefördert. Davon zeugt auch das dem Jahrbuch 2014 beigefügte Gesamtregister der von 1950 bis 2014 publizierten Beiträge von führenden Fachvertretern und von Experten benachbarter Wissenschaftsbereiche zu grundlegenden Aspekten einer modernen kulturhistorischen Forschung.
Praxisformen JHU Press

Der Band knüpft an das wensshistorisch und praxeologisch orientierte Interesse an Genealogie an, wie es vor allem in der Geschichte der Vormoderne der letzten Jahre formuliert wurde. Dabei wird in den Blick genommen, wie sich im Bereich der Genealogie die Verschränkung und gegenseitige Beeinflussung wissenschaftlicher und populärer Praktiken, etwa in Vereinen, auswirkte. Genealogische Forschungspraxis wurde zudem als Wissensfeld in historischen, sozialwissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und medizinischen Fächern genutzt. Wie zirkulierte genealogisches Wissen zwischen Vereinen, Universitäten, religiösen und staatlichen Behörden und Archiven seit dem 19. Jahrhundert, und für welche gesellschaftlichen Ordnungsvorstellungen wurde es verwendet? Wie dynamisieren der Medienwandel und Strategien des Open Access in Archiven die Produktion von Genealogien? Mit Beiträgen von Bertram Fink, Manfred Gailus, Bernd Gausemeier, Michael Hecht, Katrin Heil, Amos Kuster, Daniel Menning, Niklas Regenbrecht, Jan Ripke, Nicolas Rügge, Jan Ruhkopf, Astrit

Schmidt-Burkhardt, Marianne Sommer, Elisabeth Timm, Fiona Vicent.
Pfarrmatrikeln im Erzbistum München und Freising Рипол Классик
Includes 2 editions of v. 24, no. 2; one with dissertation statement.

Bayerische Bibliographie 1999, Schnell & Steiner

When Venice was both a center of Renaissance culture and a gathering place for news from around the world, Marin Sanudo tried to write everything down. He was the finest diarist of his time, with a keen eye for the everyday and the monumental alike. Venice, Città Excelentissima offers a broad and engaging introduction to Sanudo's detailed observations of life in his beloved city and the world it knew. This expertly translated volume glimpses into Renaissance life at a spectacular time when Venice was at the top of its game. Organized thematically, the selections offer a Venetian's viewpoint of the glories of high culture, the gritty reality and sparkling drama of daily life, the perils of diplomacy and war, and the high-risk ventures of voyages and commerce. Here, the work of the Renaissance's most assiduous historian is

finally given the accessibility it warrants and the merit it is due.

Zeitschrift des Historischen Vereines für Steiermark Böhlau Köln

In the 1700s, Jean-Jacques Rousseau celebrated the Alps as the quintessence of the triumph of nature over the "horrors" of civilization. Now available in English, *History of the Alps, 1500-1900: Environment, Development, and Society* provides a precise history of one of the greatest mountain range systems in the world. Jon Mathieu's work disproves a number of commonly held notions about the Alps, positioning them as neither an inversion of lowland society nor a world apart with respect to Europe. Mathieu's broad historical portrait addresses both the economic and sociopolitical--exploring the relationship between population levels, development, and the Alpine environment, as well as the complex links between agrarian structure, society, and the development of modern civilization. More detailed analysis examines the relationship between various agrarian structures and shifting political configurations, several aspects of family history between the late Middle Ages and

the turn of the twentieth century, and exploration of the Savoy, Grisons, and Carinthia regions.

Die Kirchen der Pfarrei Neufahrn Walter de Gruyter GmbH & Co KG

"U bersicht u ber die vom 1. ja nner ... 1912-1. Juli 1914 erschienene literatur zur steirischen Heimatkunde" included in v. 10-12.

Ethnicity, Propaganda, Myth-making

Akademiai Kiads

Essentialisierung und Biologisierung von Geschlecht hat in den letzten Jahren eine zunehmende Aktualisierung erfahren. Entgegen den Ergebnissen von 40 Jahren Geschlechterforschung ist eine Rückkehr der These von der geschlechtlichen Bipolarität zu beobachten. In den überwiegend diskursanalytisch ausgerichteten Beiträgen wird die Sichtbarkeit der Gegenanalyse erhöht und versucht, es den »Vereinfachern der Welt so schwer wie möglich zu machen«.

Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde (BJV) 2016 C.H.Beck

Die Historischen Grundwissenschaften gelten als Traditionsfach schlechthin. Die Wiege der modernen Geschichtsforschung liegt in der ab dem 17. Jahrhundert

zunehmend professionell betriebenen Urkundenkritik. Im Zusammenhang mit der editorischen Aufbereitung antiker und mittelalterlicher Texte hat sich die Geschichtswissenschaft besonders im 19. Jahrhundert entscheidend weiterentwickelt. Gerade aufgrund ihres erschließenden Charakters und ihrer Werkzeugfunktion sind die Historischen Grundwissenschaften seit jeher mit einer Reihe prinzipieller Fragen konfrontiert, die auf eine Bestimmung ihrer Identität abzielen. Dazu gehört auch die wieder aktuell gewordene Frage nach dem Kanon grundwissenschaftlicher Disziplinen. Im Mittelpunkt des vorliegenden Bandes steht das Thema der "Grenzen" der Grundwissenschaften. Die hier versammelten Beiträge möchten zur weiteren Diskussion anregen und auf diese Weise einen Beitrag zur allgemeinen Debatte über das Profil des Faches leisten. Zum einen wird nach den methodischen Grenzen klassischer Disziplinen wie der Diplomatie gefragt, zum anderen auf die Stellung von "kleineren" und "jüngeren" Disziplinen wie etwa der Genealogie, Philatelie und historischen Fachinformatik eingegangen.

Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde

Wallstein Verlag

Vols. 20-22 include Jahresberichte of the Verein für Bayerische Kirchengeschichte for 1950-52.

Taschenbuch für

Familiengeschichtsforschung Schnell & Steiner

Mit dem Verzeichnen aller Taufen, Trauungen und Beerdigungen legten Pfarrer im 16. Jahrhundert die ersten Personenstandsregister ihrer Gemeinden an. Im 16. Jahrhundert begannen protestantische und katholische Pfarrer ihre Gemeindemitglieder zu registrieren. Anhand von Taufen, Hochzeiten und Bestattungen verzeichneten sie nicht nur wichtige kirchliche Rituale, sondern legten auch die ersten umfassenden Personenstandsverzeichnisse an: Kirchenbücher. Eva Marie Lehner untersucht damit erstmals die Anfänge der Kirchenbuchführung im 16. und 17. Jahrhundert. Dabei geht sie den möglichen Gründen nach, warum das kirchliche Personal systematisch mit der Dokumentation personenbezogener Daten begann. Zudem zeigt sie auf, welche Kategorien (Geschlecht, Stand, Religion,

Ehelichkeit, Körper, Seelenheil usw.) wie aufeinander bezogen wurden, um Personen zu identifizieren. Die Forschungsarbeit macht Unterschiede vormoderner und moderner Kategorien der Personenerfassung sowie deren grundsätzliche Veränderbarkeit und Verhandbarkeit sichtbar. Damit bietet die Lektüre einen Anreiz, aktuelle Diskussionen um Personendaten und Identität in eine längere historische Entwicklung einzuordnen und besser zu verstehen.

Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg

This work has been selected by scholars as being culturally important, and is part of the knowledge base of civilization as we know it. This work is in the "public domain in the United States of America, and possibly other nations. Within the United States, you may freely copy and distribute this work, as no entity (individual or corporate) has a copyright on the body of the work. Scholars believe, and we concur, that this work is important enough to be preserved, reproduced, and made generally available to the public. We appreciate your support of the

preservation process, and thank you for being an important part of keeping this knowledge alive and relevant.

Das deutsche Archivwesen und der Nationalsozialismus

Includes 2 editions of v. 24, no. 2; one with dissertation statement.

Der Archivar

Das Bayerische Jahrbuch für Volkskunde versteht sich als Publikationsforum für Beiträge zur Alltagskulturforschung in historischer und gegenwartsbezogener Perspektive. Problemorientiert werden kulturelle Erscheinungsformen breiter Schichten der Bevölkerung in ihren jeweiligen Bedingungen und Bedeutungszusammenhängen vorgestellt und vor dem Hintergrund laufender kultureller Transformationsprozesse reflektiert. Dabei reicht das Spektrum von der materiellen Kultur über die Erzähl- und Brauchkultur, die religiöse und visuelle Kultur bis zum vielschichtigen immateriellen Kulturerbe. Der Fokus liegt auf dem Flächenstaat Bayern, wobei kulturelle Prozesse, zumal in einer zunehmend medial vernetzten Welt, in der Regel nur in größeren Zusammenhängen zu verstehen sind, weshalb das Jahrbuch

bewusst in seinen Beiträgen auch auf andere europäische Staaten ausgreift. Dem umfangreichsten Rezensionsteil aller deutschsprachigen Fachorgane, der sich dank eines Netzwerks zahlreicher Kolleginnen und Kollegen verschiedener Disziplinen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen Ländern realisieren lässt, kommt – über das Fach

Volkskunde/Europäische Ethnologie und Vergleichende Kulturwissenschaft hinaus – eine zentrale diskursive Bedeutung zu. So hat das Bayerische Jahrbuch für Volkskunde in den letzten Jahrzehnten immer wieder die Methoden- und Theoriediskussionen gefördert. Davon zeugt auch das dem Jahrbuch 2014 beigelegte Gesamtregister der von 1950 bis 2014 publizierten Beiträge von

führenden Fachvertretern und von Experten benachbarter Wissenschaftsbereiche zu grundlegenden Aspekten einer modernen kulturhistorischen Forschung.
Regesta Pontificum Romanorum inde ab a. post Christum natum 1198 ad a. 1304
Joseph Ratzinger und das Erzbistum München und Freising